

## **Anlage 2**

### **Antragstellung Programmjahr 2015 und Darstellung des bereits zum 31.01.2014 beantragten Programmjahr 2014 - Maßnahmenbeschreibung**

#### **1. Sanierungsgebiet „Historischer Altstadt kern“**

##### **Sanierung Schulstraße**

wichtige Verbindung zwischen Zentrum und J.-Curie-Platz sowie Oper, der westliche Teil wurde nachweislich bereits im Mittelalter angelegt, Planung bereits abgeschlossen  
Ziele: Touristische Wegesysteme aufwerten und ausbauen, Wegebeziehung zum Grünen Altstadtring aufwerten, Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion / Einzelhandel

##### **Sanierung Barfüßer Straße**

benannt nach dem seit dem 13. Jh. am heutigen Universitätsplatz stehenden, 1828 abgerissenen Barfüßerkloster im Denkmalbereich Altstadt; bereits im Mittelalter vorhandener Verbindungsweg zwischen nördlichem Stadtrand, Großer Steinstraße und Markt, eine der ältesten Straßen der Stadt, wichtige Verbindung zwischen Zentrum und J.-Curie-Platz sowie Oper,  
Ziele: Fortführung der bereits teilweise erfolgten Sanierung, Touristische Wegesysteme aufwerten und ausbauen, Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion / Einzelhandel

##### **Sanierung Große Steinstraße (Bereich Haltestellen)**

Ausbau eines vorhandenen innerstädtischen Straßenabschnittes, teilweise Lage im Sanierungsgebiet Altstadt, Baulich und verkehrlich bedingte Erneuerung der Verkehrsanlagen Gleis, Fahrgasse und Gehwege mit Rückbau und Neubau über Stadtbahnprogramm, Gestaltung des innerstädtischen bzw. altstädtischen Straßenzuges gemäß städtebaulicher Grundsätze über Städtebausanierung, Baulänge: ca. 400 m, Befestigung der Verkehrsflächen mittels Natursteinbelägen bzw. gestaltetem Betonsteinpflaster

##### **Sanierung Jenastift**

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmales erbaut Mitte / Ende 16. Jahrhundert, repräsentativer dreigeschossiger Putzbau, neben dem „Kühlen Brunnen“ aufwendigstes erhaltenes Patrizierhaus der Renaissance, Bürogebäude der Stadtverwaltung,  
Ziele: Sanierung kommunaler Gebäude, Verbesserung der Energiebilanz, Stärkung der historischen Struktur

#### **2. Städtebaulicher Denkmalschutz**

##### **Stadtmuseum, Druckereigebäude (Kl. Märkerstr. 7, Teil C)**

Die Maßnahme beinhaltet die Realisierung der Ausbauleistungen (Betonarbeiten, Putz - Trockenbau, Tischler, Maler, Bodenbelag usw.) der o. g. Geschosse inklusive aller haustechnischen Gewerke wie Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektrotechnik sowie Einbruchmelde- und Brandmeldeanlage. Die Leistungserbringung erfolgt aufbauend auf die im Rahmen des K II Programms erbrachten Bauleistungen des 1. BA. Realisiert werden soll als Weiteres die Sanierung der Fassade des Objektes.

Ziele: Mit diesen Leistungen kann das unter Denkmalschutz stehende Ensemble des ehemaligen Druckereigebäudes fertig gestellt werden und somit eine ganzheitliche und nachhaltige Nutzung durch das Stadtmuseum gesichert werden.

Dieser Beantragung beinhaltet nicht die Mittelbereitstellung für die Verlagerung der Flächen des Künstlerhauses 188 in das Druckereigebäude.

### **Sanierung Alte Kaffeerösterei** (Christian-Wolff-Straße – Kleine Märkerstraße 5,6)

Sanierung bedeutender Baudenkmale Quartier „Alte Kaffeerösterei“, ab 18. Jh. traufständiges Lagergebäude mit Mansarddach, Wohnhäuser, Industriegebäude, unmittelbar südlich des Chores der St. Ulrichskirche, von der Leipziger Straße aus gut einsehbar,

Ziele: Sicherung städtebaulicher und denkmalpflegerisch bedeutsamer Gebäude der „Rote Liste“, Stärkung der historischen Struktur

### **Große Märkerstraße 5**

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmales, repräsentativer dreigeschossiger Putzbau mit prachtvollem spätbarockem Portal, großer Tordurchfahrt und Seitenflügel, 16. Jh. Umbauten 18. + 19. Jh.;

Ziele: Sicherung des städtebaulich und denkmalpflegerisch bedeutsamen Gebäudes der sog. „Roten Liste“, Stärkung der historischen Stadtstruktur

### **Sanierung Burggrabenbrücke**

Erhaltung der historischen Brücke durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen des Haupttragwerkes und Ersatz der Fahrbahntafel

Erhalt und Sicherung des ursprünglichen Erscheinungsbildes einschließlich Wiederherstellung der Tragfähigkeit

Auf Grund des fortschreitenden Schadensverlaufs ist eine Sanierung in den benannten Jahresrechenzeiträumen notwendig zur Vermeidung von Tragfähigkeitseinschränkungen und sonst ggf. erforderlicher Sperrungen

### **Machbarkeitsstudie ruhender Verkehr nördliche Altstadt/Friedemann-Bach-Platz**

Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Verbesserung der Parkplatzsituation im Bereich der nördlichen Altstadt

### **Neumühle**

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmales,

Mühlenstandort „Neumühle“ seit dem 13. Jh. nachgewiesen, bedeutsam als Teil der „Wasserkunst“ von Matthias Grünewald, Renaissance-Kernbau mit Portal von 1582, weitere Gebäude errichtet 1769 und 1840;

Ziele: Sicherung der städtebaulich und denkmalpflegerisch bedeutsamen Gebäude der sog. „Roten Liste“, Stärkung der historischen Stadtstruktur, touristische Wegesysteme aufwerten, repräsentativer Altstadtring

### **Sanierung Konzerthalle Ulrichskirche**

Die Westfassade der Konzerthalle Ulrichskirche muss umfassend saniert und statisch ertüchtigt werden. Die Umsetzung der Sanierung ist prioritär nach Strebebepfeilern vorgesehen. Zur Sicherung des unter Denkmalschutz stehenden Objektes sind die Leistungen auch aus statisch konstruktiver Sicht unabdingbar erforderlich. Eine Überwachung der am Objekt vorhandenen Risse erfolgt bis zur Realisierung der Maßnahme kontinuierlich.

### **Sanierung Stadthaus**

Erneuerung der Dacheindeckung, Fenstererneuerung, Fassadensanierung

Die Realisierung dieser Maßnahme ist zum Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes unabdingbar erforderlich. Insbesondere die Fenstererneuerung trägt zur positiven Veränderung der Energiebilanz des Gebäudes bei.

### **Sanierungsbetreuung**

Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des für diesen Bereich zugrunde liegenden und bewilligten Städtebauförderprogramms „Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes zur Sicherung und Erhaltung historischer Altstadtkerne“, hier: Gesamtmaßnahme „Altstadtkern – Große Märkerstraße“. Die Betreuung beinhaltet die Übernahme von Aufgaben hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Betreuung und die Beratung bei der Umsetzung kommunaler und privater Maßnahmen.

### **3. Soziale Stadt Halle-Neustadt**

#### **Quartiersmanagement**

Das Quartiersmanagement arbeitet im Auftrag der Stadt. Die Kernaufgabe des Quartiersmanagements ist die Vernetzung, der Aufbau und die Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung. Das Quartiersmanagement arbeitet im Netzwerk Integration, in der wohnungswirtschaftlichen Arbeitsgruppe der Großvermieter Halle-Neustadts (AG Neustadt) und im Netzwerk der Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus ist das Quartiersmanagement zuständig für die Entwicklung und Beförderung nichtbaulicher Projekte, der Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung und der Beförderung von Beschäftigungsprojekten. In Akteursrunden erfolgt eine Abstimmung über die Aktivitäten im Stadtteil.

#### **Sanierung Spielplatz „Am kleinen Teich“**

Erneuerung des vorhandenen Spielplatzes

Herstellung eines Quartiersspielplatzes für Kinder mehrerer Altersgruppen an gleicher Stelle, entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächenkonzeption

Baujahr 1993/94, der bauliche Zustand ist sehr schlecht, in der Spielflächenkonzeption auf die Liste der Ersatzinvestitionen mit 1. Priorität gesetzt

#### **Stadion Halle-Neustadt**

Erneuerung der Laufbahn, der Sprunganlagen, der Kugelstoßanlage sowie aller tangierender Arbeiten

Im Stadion Halle-Neustadt wurden in den ersten Bauabschnitten Inhalte des Gebäudes ertüchtigt sowie das Spielfeld einschließlich der Tribünen erneuert. Unabdingbar erforderlich ist die Erneuerung der im Stadionbereich befindlichen Anlagen der Leichtathletik zur Sicherung der ganzheitlichen Nutzung. Mit Realisierung dieser Leistung ist die Fertigstellung des Stadionkomplexes in Halle-Neustadt erreicht.

#### **Studie Neustädter Scheiben**

Der Zustand der Hochhausscheiben ist Anlass für dauernde Beschwerden, der Händler, Bürger, Vereine und der Wohnungswirtschaft. Das Sicherheitsrisiko durch herabfallende Teile wächst. Die Studie „Neustädter Scheiben“ soll Möglichkeiten aufzeigen, wie der städtebauliche Missstand beseitigt und das Neustädter Zentrum revitalisiert werden kann.

Im Nachgang des im März 2014 durchgeführten internationalen Studierendenworkshops sollen konkrete Umsetzungsideen hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit vertieft untersucht und potenzielle Akteure und Investoren aktiviert werden. In der Zukunft sollen die Hochhausscheiben wieder rentierlich genutzt und das Zentrum von Neustadt neu belebt werden.

#### **Sanierung Spielplatz „Am Kinderdorf“**

Die für den Spielplatz am Kinderdorf als Einfassung und für die Spielgeräte verwendeten Hölzer haben ihre Lebensdauer überschritten und sind stark sanierungsbedürftig. Die Spielflächenkonzeption weist für das Gebiet aber nach wie vor einen Bedarf aus, so dass eine neue Anlage wieder errichtet werden soll. Allerdings soll der Ersatzneubau wegen der zentrumsnäheren Lage auf der Brachfläche am Gastronom (nördlich des Ärztehauses) errichtet werden.

#### **Ersatzneubau Spielplatz Unstrutstraße**

Herstellung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes

Rückbau der sanierungsbedürftigen Kleinkind-Spielbereiche an der Unstrutstraße und Verlagerung der Spielfläche an den zentralen Grünzug „Am Meeresbrunnen“, Nachnutzung von Abbruchflächen, Aufwertung und Funktionserhalt des zentralen Grünzuges, Ergänzung des Spielplatzangebotes entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächenkonzeption

Baujahr vor 1990, der Zustand ist entsprechend schlecht, in der Spielflächenkonzeption auf die Liste der Ersatzinvestitionen mit 1. Priorität gesetzt

## **Peißnitzhaus**

Das Peißnitzhaus wurde in den letzten Jahren durch den Peißnitzhaus e.V. unterhalten und genutzt. In diesem Zeitraum wurden durch den Verein, neben der Instandsetzung der Kolonnaden, auch am Haupthaus selbst erste grundlegende Sicherungsarbeiten (Beräumung, Instandsetzung der Geschossdecken usw.) durchgeführt, die zum Erhalt des Hauses wesentlich beigetragen haben. Auf Grund der begrenzten finanziellen Mittel des Vereins und des Zustandes des Gebäudes sind aber zeitnah weitere Sanierungsmaßnahmen notwendig. Vorrangig ist hier die Sicherung der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade), der Anschluss an das Abwassernetz sowie die grundlegende technische Ausstattung (Heizung, Sanitär) zu gewährleisten.

Parallel zur Anmeldung in der Städtebauförderung wurde das Peißnitzhaus bereits als Fluthilfemaßnahmen, hier insbesondere die ebenerdigen Gebäudeteile, wie Toilettenanlagen, Nebengebäude, Waldbühne und Kolonnaden angemeldet.

## **4. Stadtumbau Aufwertung und Abriss**

### **4.1 Stadtumbau Aufwertung Halle-Neustadt**

#### **Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung**

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

#### **Abriss Kita Akener Bogen**

Abriss der leerstehenden nicht mehr benötigten Kita

#### **Abriss Schule Haflinger Straße**

Abriss der leerstehenden nicht mehr benötigten Schule

#### **Sanierung Brücke Zscherbener Straße**

Die Maßnahme beinhaltet die Grundinstandsetzung der Brücke mit einer wesentlichen Wertverbesserung der Anlage. Das Bauwerk weist Schäden im Bereich der Kappen und der Dichtung auf. Vorhandene Durchfeuchtungen führen zu Betonschäden am Überbau. Eine Grundinstandsetzung ist zwingend notwendig. Die Nutzungsdauer erhöht sich auf 80 Jahre.

### **4.2 Stadtumbau Aufwertung südliche Innenstadt**

#### **Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung**

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

#### **Promenade Glaucha / Steg**

Neubau einer Fuß-/Radwegeerschließung als Promenadenweg mit angelagerten Frei- und Spielflächen am Steg

Herstellung einer funktionalen Verknüpfung von südlicher Innenstadt mit der Altstadt für Radfahrer und Fußgänger durch den Neubau eines beidseitig von Bäumen flankierten Promenadenweges auf der Ostseite der Glauchaer Straße,

Reparatur des Stadtbildes durch die Anordnung eines Weges mit begleitendem Freiraum in Verlängerung der Zwingerstraße, am Ort der historischen Gasse „Steg“, einschl. der Einordnung von Spielangeboten für Kinder entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächen-

konzeption, Stärkung des Wohnstandortes Glaucha , Impulssetzung für eine weitere Bebauung des Areals

Der Stadtteil Glaucha verfügt kaum über öffentliche Grün- und Spielflächen, auf Grund der Sanierungstätigkeit und Bevölkerungszunahme in den letzten Jahren steigt der Bedarf. Die geplanten Spielflächen sind in der Spielflächenkonzeption auf der Liste der Neuanlagen mit sehr hoher Priorität eingeordnet.

### **Sanierung Thomasiusstraße**

Funktionale und gestalterische Aufwertung des Straßenraums durch bedarfsgerechte Optimierung des Straßenquerschnittes sowie Erneuerung der verkehrlichen Teilanlagen. Maßgebliche Aufwertung der Thomasiusstraße als künftige Quartiersstraße mit Allee-Charakter in einer geplanten Tempo-30-Zone.

(Die HWS GmbH muss dringend die verschlissenen, noch aus der Gründerzeit stammenden Wasser- und Abwassersysteme sanieren bzw. erneuern. HWS GmbH und EVH GmbH planen ihre Anlagen eigenverantwortlich und übernehmen die Kosten für die Erneuerung ihrer Anlagen in voller Höhe.)

### **Sanierung Knoten Merseburger Straße**

Schaffung eines zweistreifigen Linksabbiegers von der Merseburger Straße in die Rudolf-Ernst-Weise-Straße und Schaffung einer signalisierten ebenerdigen Quermöglichkeit der Merseburger Straße infolge des Wegfalls der niveaufreien Querung.

Zur Stabilisierung der angrenzenden (Wohn-) Nutzungen muss die Merseburger Straße vom Verkehr entlastet und dieser auf die Europachaussee verlagert werden. Durch die direkte Führung der B6 über die Rudolf-Ernst-Weise-Straße wird das Wohngebiet wesentlich vom Verkehr entlastet. Weiterhin ist eine niveaugleiche barrierefreie Quermöglichkeit für Fußgänger in der wichtigen Relation Hbf. – südliche Innenstadt erforderlich, da die vorhandene schadhafte Fußgängerbrücke nicht mehr verkehrssicher ist. Knotenausbau ist Voraussetzung für die Entlastung der Turmstraße und muss daher zeitlich vor der Sanierung der Turmstraße erfolgen.

### **Sanierung Spielplatz Röpziger Straße**

Das Spielangebot in der Röpziger Straße befindet sich unmittelbar neben einer Schule und wird intensiv genutzt. Bedingt dadurch sind die Geräte trotz regelmäßiger Pflege stark verschlissen. Es ist notwendig, den Spielplatz neu zu gestalten und dabei auch Angebote für kleinere Kinder zu ergänzen.

### **Wegeanbindung Warneckstraße**

Der östliche Teil der sog. "Warneckstraße" verbindet Böllberger Weg und Straße der Republik und ist ein unbefestigter Weg, der trotz seines schlechten Zustandes von den Bewohnern des Südlichen Innenstadt und den anliegenden Kleingärtnern intensiv genutzt wird. Der Weg stellt im Süden der Stadt eine wichtige Verbindung aus den Wohngebieten in die Saaleaue dar, die hier ansonsten nur schwer erreichbar ist. Deshalb soll dieser Wegeabschnitt gemeinsam mit der Nordachse (Anbindung an die Kurt-Tucholsky-Str.) zu einer, von einer Alleebaumpflanzung flankierten Fuß- Radwegeverbindung ausgebaut werden. Darüber hinaus soll entsprechend der Spielplatzkonzeption durch die Einordnung von wegebegleitenden Spielpunkten die Unterversorgung im Gebiet gemildert werden.

### **Sanierung Schulhof GS Glaucha Heinrich-Pera-Str. 13**

Sanierung des Schulhofs

### **Sicherungsmaßnahmen**

Es handelt sich um die Fortführung des Sicherungsprogramms der Stadt Halle, welches im Fördergebiet Südliche Innenstadt 2008 im Rahmen der IBA in Glaucha begonnen wurde und dort vor dem Abschluss steht. Damit wurde ein bedeutender Entwicklungsimpuls für das ehemalige Problemquartier Glaucha gegeben und eine Trendwende zu einem positiven Entwicklungspfad eingeleitet.

Ziel der Maßnahme ist es, den zu über 70% leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet Südliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit vor weiterem Verfall zu bewahren.

### **Eigentümergebiet**

Ziel der Maßnahme ist es, den zu über 70% leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet Südliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit zu retten. Diese Problemimmobilien weisen jedoch überwiegend nicht handlungsfähige Eigentümer auf. Die Eigentümergebiet hat die Aufgabe, die Eigentümer der Problemimmobilien zu aktivieren, um diese Gebäude für einen baulichen Förderansatz über Gebäudesicherung überhaupt zugänglich zu machen. Es hat sich bundesweit gezeigt, dass für diese Aktivierung normales Verwaltungshandeln nicht ausreicht. Die Eigentümergebiet ist somit Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen. Da der erreichte Fortschritt in der Südlichen Innenstadt groß ist, sind nur noch Abschlussmaßnahmen der Eigentümergebiet erforderlich, so dass diese mit dem PJ 2013 auslaufen soll.

### **Sanierung Spielplatz Lutherviertel**

Erneuerung und Erweiterung des Spielplatzes an der Lutherstraße als Quartiersspielplatzes für Kinder mehrerer Altersgruppen entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächenkonzeption, Einordnung neuer Spiel- und Bewegungsangebote, Aufwertung des grünen Innenbereichs der Blockbebauung im Lutherviertel und Stärkung des Wohnstandortes  
Der vorhandene Spielplatz (Baujahr 1993) wurde zwischenzeitlich teilsaniert, kann dem Nutzungsdruck aber nicht standhalten, steht in der Spielflächenkonzeption auf der Liste der Ersatzinvestitionen mit 1. Priorität

## **4.3 Stadtumbau Aufwertung nördliche Innenstadt**

### **Jugendherberge 4. BA**

Dachgeschossausbau, Umbau Sporthalle, und Neubau eines Verbindungsbaus zwischen Sporthalle und Hauptgebäude

### **Saline Museumsumfeld**

Aufwertung des Umfeldes des historischen Saline-Ensembles entsprechend seiner stadthistorischen und touristischen Bedeutung

Schaffung eines Entrees von der Mansfelder Straße zum Salinemuseum,

Gestaltung des Freiraumes auf der Ostseite des Siedehauses bis zur Ufermauer als

Schauseite und Vernetzung mit den wassertouristischen Angeboten, die durch den Bau des Bootsanlegers entstehen,

Wegebau zur Anbindung an die geplante Brücke Franz-Schubert-Str. und die Kotgrabenbrücke zur Vernetzung mit dem kulturtouristischen Angeboten der Altstadt

Die weitere erfolgreiche Entwicklung des Saline-Ensembles vor allem im Hinblick auf die touristische Wahrnehmung hängt in hohem Maße von der Außenwirkung und der Verknüpfung mit anderen interessanten Angeboten im Umfeld ab.

Die Freiflächengestaltung auf der Westseite muss zwingend im Anschluss an die Baumaßnahme Stützmauer erfolgen.

### **Brücke Franz-Schubert-Straße**

Zur besseren Vernetzung der Saline-Insel mit der Altstadt soll in Verlängerung der Franz-Schubert-Straße eine Rad- und Fußgängerbrücke über die Saale entstehen. Die Brücke bindet auf der Salineseite niveaugleich an einen neuen Asphaltweg an und wird auf der Stadtseite durch eine Treppen und Rampenanlage barrierefrei erschlossen. Die vorgelagerte Platzfläche an der Franz-Schubert-Straße wird ebenfalls neu als Mischverkehrsfläche gestaltet. Das unterirdische Abwasserpumpwerk wird verlagert, das vorhandene Bauwerk wird abgerissen. Die Beleuchtung wird ergänzt.

### **Platzbereich Wielandstraße/Paracelsusstraße**

Vor dem Gebäude Wielandstraße 17/Paracelsusstraße existiert eine kleine platzartige Freifläche. Aufgrund der exponierten Lage unmittelbar am Stadteingang sowie am fußläufigen Nordwesteingang des Paulusviertels stellt die Freifläche ein Raumpotenzial dar, welches durch die derzeitige Gestaltung als ungeordnetes Verkehrsgrün (Bodendecker) am Rande des Verkehrsknotens Dessauer Platz nicht ausgeschöpft ist. Es bietet sich die Chance diese Fläche aufzuwerten und damit den Stadteingang bzw. die Stadtkante Paulusviertel adäquat zu repräsentieren sowie die Zugänglichkeit in das Viertel zu verbessern.

Im Bereich des Stadteinganges bis zur Einmündung Lessingstraße stehen entlang der Paracelsusstraße neun Wohngebäude seit Jahren komplett leer und drohen zu verfallen. Die Stadt hat im Jahre 2012 durch einen Stadtratsbeschluss ihr Gebäudesicherungsprogramm auf diesen desolaten Teil des Paulusviertels ausgedehnt und arbeitet durch den Einsatz von Eigentümermoderation + Gebäudefördermittel intensiv an einer Strategie der Aufwertung am Stadteingang. Die Entwicklung der Freifläche als Adresse am Kopfeingang des Paulusviertels mit dem Zugewinn einer Platzfläche für die Öffentlichkeit, ist ein weiterer Bestandteil dieser Aufwertungsstrategie, um die desolante äußere Kante des Paulusviertels wieder stärker in das Wohngebiet zu integrieren. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes wird dabei ein wichtiges Investitionskriterium weiterer Eigentümer leer stehender Immobilien sein. Für die Trendwende am durch die vielen Leerstände strukturell benachteiligten Stadteingang ist diese „Gestaltung“ ein wichtiger Mosaikstein.

### **Sanierung Spielplatz Roßplatz**

Im Bereich der Nördlichen Innenstadt weist die Spielflächenkonzeption bedingt durch die unzureichende Verfügbarkeit von geeigneten, öffentlich nutzbaren Flächen ein erhebliches Defizit an Spielplatzangeboten aus. Eine der wenigen, verfügbaren Fläche ist der Rossplatz, der auf Grund seiner Lage an Hauptverkehrsstraßen vor allem für größere Kinder und Jugendliche geeignet ist. Das vorhandene Angebot für diese Altersgruppe soll ergänzt werden.

### **Halloren- und Salinemuseum, Siedehallen, Saalhornmagazin**

Das Ensemble der Saline ist das bedeutendste Industriedenkmal in der Stadt Halle. Zur Sicherung einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Nutzung ist die bauliche Ertüchtigung des Komplexes unabdingbaren Grundbausteins, neben der musealen Nutzung, stellt die Ertüchtigung der Siedehalle dar um hier insbesondere im Rahmen der Bildung perspektivisch eine nachhaltige Nutzung zu erreichen. Zu dem Gesamtkomplex gehört auch das im Jahr 1845 aus Groß-Rosenburg überführte Saalhorn welches auch als Zeichen des damaligen industriellen Aufschwunges zu sehen ist und somit, nach bereits erfolgter Realisierung des 1. BA, nun dringlich auch im 2. BA gesichert werden muss. Die genannten Leistungen sind unabdingbar zum weiteren Erhalt und zur Sicherung der Nutzung dieses einzigartigen Denkmals erforderlich.

### **Freiflächengestaltung August-Bebel-Platz**

In der dicht bebauten und versiegelten Innenstadt übernehmen die kleinen Stadtplätze die wichtige Funktion des öffentlichen Freiraums als Aufenthalts- und Kommunikationsort. Auf den August-Bebel-Platz trifft dies in besonderem Maße zu. Die kleine Grünanlage rings um den Brunnen wird vor allem im Sommer stark genutzt und trägt zusammen mit der Außen-gastronomie zur Atmosphäre des urbanen Raumes bei. Die Anlage ist bereits stark verschlissen und insbesondere das Wasserspiel ist sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Bauvorhabens soll die gesamte Fläche neu gestaltet und ausgestattet werden.

### **Aufwertung Forsterstraße**

Um im "Medizinerviertel" die beginnende baulichen Sanierung der Wohngebäude durch die Eigentümer zu unterstützen und weitere Investitionen im Gebiet zu initiieren, sind Maßnahmen im öffentlichen Raum dringend erforderlich. Zur Verbesserung der Wohnqualität und zur

„Adressbildung“ soll deshalb die zentrale Forsterstraße auf der Ostseite mit Baumpflanzungen aufgewertet werden.

Es ist vorgesehen, hier den Fußweg, der völlig desolat ist, zu erneuern und im 2 m- Streifen der Längsparkplätze Straßenbäume einzufügen. Durch die Einordnung der Baumscheiben in das Abflussprofil der Straße ist eine Anpassung des Straßenentwässerungssystems notwendig.

### **Sicherungsmaßnahmen**

Ziel der Maßnahme ist es, den leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet nördliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit zu retten. Dazu sollen die Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost zur Sicherung erhaltenswerter Gebäude, Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen genutzt werden, um diese baulichen Anlagen vor weiterem Verfall zu bewahren.

Hinzu kommen im Programmjahr 2013 bedeutende Einzelobjekte („Rote Liste Denkmalschutz“) sowie eine beabsichtigte Erweiterung um Großimmobilien mit besonderem Förderbedarf im Stadtumbaugebiet. Die beabsichtigte Rettung der ruinösen Bebauung am Stadteingang Paracelsusstraße mit der Schutzfunktion für das Paulusviertel verursacht einen hohen Mittelbedarf. Es handelt sich um die Fortführung des Sicherungsprogramms der Stadt Halle, welches im Fördergebiet Nördliche Innenstadt im April 2011 begonnen wurde (Stadtratsbeschluss).

### **Eigentümmernoderation**

Die Eigentümmernoderation hat die Aufgabe, die Eigentümer der Problemimmobilien zu aktivieren, um diese Gebäude für einen baulichen Förderansatz über Gebäudesicherung überhaupt zugänglich zu machen. Es hat sich bundesweit gezeigt, dass für diese Aktivierung normales Verwaltungshandeln nicht ausreicht. Die Eigentümmernoderation ist somit Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen. Für die Nördliche Innenstadt lag bisher nur eine Bewilligung Eigentümmernoderation in geringem Umfang vor, obwohl hier inzwischen der Hauptbedarf besteht (Schwerpunktquartier „Am Steintor/Medizinerviertel“ mit Erweiterung um Stadteingang Paracelsusstraße).

### **Stützmauer MMZ**

Erneuerung der einsturzgefährdeten Stützmauer zur Saale und Einordnung eines Bootsanlegers, Rückbau der teilweise bereits eingestürzten Ufermauer unterhalb des MMZ, zwischen der Brücke Mansfelder Straße und der Gaststätte „Saalekahn“, Neubau einer weiter landeinwärts liegenden, neuen Stützwand, die auch als Anleger für Fahrgastschiffe geeignet ist, um den Wassertourismus und die Verknüpfung mit den touristischen Angeboten in der Altstadt zu fördern, die alte Stützmauer ist z. T. bereits in die Saale gestürzt, der Rest der Wand ist ebenfalls nicht mehr standsicher. Das Schifffahrtsprofil der Saale wird beeinträchtigt und die Nutzbarkeit der Außenterrasse der Gaststätte eingeschränkt.

### **Stützmauer Saline**

Die vorhandene Kaimauer zur Saale wird nach dem Hochwasser als einsturzgefährdet eingestuft. Das Bauwerk soll im Rahmen der Fluthilfemaßnahmen grundhaft saniert oder rückgebaut werden. Bei der notwendigen funktionssichernden Neugestaltung werden über diesen Projektantrag ein Bootsanleger mit einer Freitreppe zur Saale integriert sowie angrenzende Aufenthaltsbereiche und Wegeflächen hergestellt.

## **4.4 Stadtumbau Aufwertung Heide-Nord**

### **Abriss Kita Fischerring 23**

Abriss der leerstehenden nicht mehr benötigten Kita

### **Freiflächengestaltung Hechtgraben**

Der Hechtgraben im Abschnitt südlich des Wohngebietes Heide Nord wurde als Fließgewässer renaturiert und im Uferbereich naturnah gestaltet. Parallel zum Graben befindet sich abschnittsweise ein begleitender Fuß- und Radweg. Mit der geplanten Maßnahme soll die Durchgängigkeit des Weges mit Anschluss an die Saaleaue/Brandberge und Dölauer Heide hergestellt werden.

Die Maßnahme dient der Vernetzung wichtiger Naherholungsbereiche und wertet zudem das Wohnumfeld von Heide Nord und Blumenau auf.

## **4.5 Stadtumbau Aufwertung Südstadt**

### **Platz der Völkerfreundschaft**

barrierefreie Umgestaltung und Aufwertung der Freiflächen im Bereich Platz der Völkerfreundschaft / Südpromenade

## **4.6 Stadtumbau Aufwertung Silberhöhe**

### **Freiflächengestaltung Anhalter Platz**

Als Teil des Waldstadtprojektes Silberhöhe sollen im Bereich Anhalter Platz überflüssige Erschließungswege beseitigt und Wegebeziehungen neu geordnet werden. Im Bereich ehemaliger Gebäudeabbrüche soll mit einem Rodel- und Spielhügel ein neues Freizeitangebot in den Freiraum integriert werden.

### **Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung**

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

## **4.7. Rückbau von Wohngebäuden**

Hier werden leerstehende, dauerhaft nicht mehr benötigter Wohngebäude oder Wohngebäudeteile, im Einzelnen die physische Beseitigung vorhandenen Wohnraums rückgebaut. Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Ausgaben. Zuwendungsfähige Ausgaben sind nur die unmittelbar durch Abriss-/Rückbaumaßnahmen entstandenen Kosten. Die Förderung beträgt im Durchschnitt bis zu 60 EUR je Quadratmeter rückgebauter Wohnfläche.

## **5. Aktive Stadt- und Ortsteilzentren**

### **Opernhaus Westfassade**

Das Opernhaus ist das größte Theater der Stadt. Das 1884 -86 erbaute Theatergebäude wurde im März 1945 bei einem Bombenangriff beschädigt, aber bereits sechs Jahre später wieder eingeweiht. Der Putzbau im Neurenaissancestil mit monumentaler Tempelfront ist von großer städtebaulicher Bedeutung.

Die Hauptfassade und die Ostfassade des Opernhauses wurden bereits saniert.

Nun sollen auch wesentliche Bereiche der Westfassade saniert werden. Dabei ist auch hier die Wiederherstellung der historischen Öffnungsstruktur geplant. Analog Hauptfassade wird ein zweischaliges Klinkerverblendmauerwerk angebracht, die Fenster und Terrassentüren werden entsprechend den Vorgaben der Denkmalpflege ausgebildet.

### **Freiflächengestaltung Universitätsring**

Die Umgestaltung des grünen Altstadtrings, die mit dem Hansering bereits begonnen wurde, soll weiter fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Ostseite. Hier soll eine großzügige, in Material und Formensprache einheitliche Neugestaltung erfolgen, die neben einer grundlegenden Aufwertung die Einordnung von Aufenthaltsbereichen ermöglicht. Die Westseite wird in der Materialwahl angeglichen, hier beschränkt sich die Umgestaltung aber auf die Beseitigung einzelner Missstände und Problempunkte.

### **Gestaltung öffentlicher Raum Schülershof**

Der öffentliche Raum Schülershof zwischen der sanierten Wohnanlage, dem Kulturtreff "Lichthaus", dem Kommunalen Bildungszentrum und der Gutjahrschule sowie dem Geschäftssitz des Bauvereins Halle-Leuna e.G. soll an die verschiedenen Funktionen Erschließung und Parken, Aufenthaltsbereich für Bewohner und Schüler, aber auch Wegeverbindung für Touristen vom Marktplatz zur Moritzkirche angepasst, gestaltet und aufgewertet werden.

### **Sanierung Grüner Altstadtring/Mühlgraben**

Mit der Gestaltung der Flächen am Mühlgraben soll die Erneuerung des grünen Altstadtrings weiter fortgesetzt werden. Vorgesehen ist die Neugestaltung und Aufwertung der Flächen gegenüber der Moritzburg und die Umgestaltung der Uferflächen unterhalb des Robert-Franz-Rings. Die Herrichtung der Flächen und die Einordnung von Aufenthaltsmöglichkeiten dienen der Erschließung des Mühlgrabens und eröffnen einen neuen Blick auf die attraktive Altstadtkante mit Moritzburg und Neuer Residenz. Die Maßnahme dient der Verbesserung des Naherholungs- und des touristischen Angebots.

### **Mittel für Verfügungsfonds**

Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung von Bürgern, Eigentümern, Gewerbetreibenden u.a. sollen im Fördergebiet sog. Verfügungsfonds eingerichtet werden. Der Fonds finanziert sich in der Regel bis zu 50 v. H. aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden und mindestens zu 50 v. H. aus Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften, Privaten oder zusätzlichen Mitteln der Gemeinde. Über die Verwendung der Mittel soll ein lokales Gremium entscheiden. Prioritär soll die Zusammenarbeit mit vorhandenen aktiven Interessengemeinschaften (z.B. IG Alter Markt, IG Große Ulrichstraße) erfolgen. Als mögliche Maßnahmen kommen zum Beispiel Gestaltungsmaßnahmen sowie Kunst- und Kultur im öffentlichen Raum und gemeinschaftliche Aktionen in Frage.